

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1938**

24.9.1938 (No. 263)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Kaiserplatz 22, Fernsprecher 7335 u. 7336, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Waldstraße 23, Postfachamt Karlsruhe 198 00; Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bestellungen geben: „Gardi-Anzeiger“, Geschäftsstelle: Durmersheim, Neuer Rhein- und Kinzigbote, Geschäftsstelle: Rebl, Friedenstraße Nr. 2, - Rund 700 Ausgabestellen in Stadt und Land. - Beilagen: Wochenendbeilage, „So-Sonntagsblatt“, Buch und Ration, „Kleiner und Leinwand“, „W-Roman-Blatt“, „Die junge Welt“, Frauenzeitung, „Die Welt“, „Landwirtschaft, Gartenbau“, - Die Weber-gebäude eigener Vertriebs der Badischen Presse, nur bei genauem Vorkauf nachgeliefert für unverlangt überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland Gardi-Anzeiger

Karlsruhe, Samstag, den 24. September 1938

Bezugspreise: Monatlich 2.-RM mit dem „So-Sonntagsblatt“, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM; Postbezug monatlich 1.70 RM, zusätzlich 42 Pf. Subskribent. Größtenteils monatlich als Morgenzeitung. Abbestellungen können nur jeweils direkt beim Verlag, und zwar bis zum 20. des Monats auf den Monats-Preis angemessen werden. Anzeigenpreis: 3. St. Breitseite Nr. 8 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 Pf. Ermäßigter Grundpreis 8 Pf. bei mehr als 8 geschäftl. Anzeigen eines Werbungtreibenden innerhalb eines Jahres. Bezugsgebühren: „Neuer Rhein- u. Kinzigbote“ 4 Pf. (ermäßigter Grundpreis 3 Pf.), „Gardi-Anzeiger“ 3 Pf., Stellen-Gesuche u. Anzeigen, Familien- u. in 2-wöchige Gelegenheitsanzeigen von Privatpersonen ermäßigter Preis. Die 94 mm breite Millimeterzeile im Textteil 65 Pf. Bei Mengenaufträgen Nachschlag nach Stoffel 8

## Wieder zur Bluthölle geworden

Soldateska wütet im Grenzland - 900 000 unter den Waffen - Tod und Schrecken überall

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

M. Prag, 24. Sept. Am Mittwoch glaubte die Welt atmen zu dürfen. Die Tschechen hatten das englisch-französische Ultimatum angenommen und schienen sich zur Einsicht durchgerungen zu haben. Das ganze Problem war politisch gelöst. Es fehlte eigentlich nur noch die Ergänzung nach der praktischen Seite, die in Godesberg gefunden werden sollte, und es konnte als ein Zeichen der Vernunft angesehen werden, daß die Tschechen sich von der tschechischen Grenze zurückzogen, daß sie friedlich das sudetendeutsche Gebiet zu räumen begannen. In Egerland wehten bereits wieder deutsche Fahnen. Ein unbeschreiblicher Jubel ging durch das Land. Not, Elend und Terror von 20 Jahren waren mit einem Schlage vergessen. Die Tschechen verschwanden, mit ihnen die Grenzdarmer und die Grenzer, die sich als die schlimmsten Blutsauger erwiesen hatten. Sogar das Militär zog sich zurück und die Sudetendeutschen hatten geglaubt, daß die Stunde der Freiheit geschlagen hätte. Die Grenzpfähle verschwanden und das stolze Gefühl, daß sie nun heimgefunden hätten, schuf ihnen Erjaß für die Vergangenheit. Sie waren darüber nicht übermütig geworden, sie hatten vor sich aus alles vermieden, was irgend wie nach Rache aussehen konnte.

Und dann ist plötzlich der Rückschlag gekommen. In Prag wurde das Kabinett von Hodza gestürzt. Das Militär feierte Verbückelung mit den Kommunisten. Der Vertrauensmann Moskau, General Sirrov, der in Prag als der Liebling Stalins gilt, übernahm die Regierung in der Form einer verkäppelten Militärdiktatur, außenpolitisch aber doch offensichtlich als Beauftragter Moskaus. Und das erste was er tat war, daß er in kommunistische Versammlungen ging, um hier blutrießende Reden zu halten, das Zweite, daß er dem tschechischen Militär die große Kehrtwendung befahl.

Die tschechischen Truppen halten von neuem Kurs auf das sudetendeutsche Land. General Sirrov hat aber seine Regierung mit einem Wortbruch begonnen. Die Zusicherungen, die Beneš gab, will er zerreißen. Das Blutbad in Sudetendeutschland soll weitergehen. Schon häufen sich die Meldungen von neuen Grausamkeiten. Mehr als zwei Dugend Tote sind allein in der letzten Nacht zu verzeichnen. In Scharen strömen die verzweifelt Deutschen wieder über die Grenze, sofern sie nicht von den Augen der Tschechen niedergestreckt werden. Sudetendeutschland ist wieder das Land unter dem Kreuz, das es noch vorgestern war. Denn als Vorboten des Militärs sind auch die roten Marodeure wieder erschienen. Sie holen jetzt nach, was sie in den letzten 24 Stunden ihrer Flucht versäumt haben, besonders an denen, die inzwischen ihrer großen Fremde Ausdruck verliehen oder sogar die Sakrementsfahne gezeigt hatten.

Moskau aber triumphiert. Schon mußte es befürchten, daß ihm seine tschechische Beute entging. Dank Sirrov und seiner Leute aber ist die Aussicht, aus der Tschechoslowakei nun doch ein neues Notspanien zu machen, wieder gestiegen. Der Bolschewismus hat seinen Kampf gegen seine englisch-französischen Bundesgenossen aufgenommen und einen Anfangserfolg erzielt. Er wird nicht lange vorhalten, aber dieser Blutakt der tschechischen Armee mußte doch gerade in London noch einmal deutlich ins Bewußtsein rufen, worum es geht: Moskau gegen Godesberg, Haß und Tod gegen Friede und Ordnung.



Der Führer mit Premierminister Chamberlain im Rheinhotel Dreesen

(Presse-Hoffmann-Bamber)

## Hilferuf an Chamberlain und Hitler

Sudetendeutsche Stadt in Gefahr - Frauen und Kinder bedroht

Klingenthal, 24. Sept. Die Not der Sudetendeutschen ist nicht mehr zu ertragen, der heimtückische Ueberfall der Justizhorden auf ihre Heimorte hat sie auf die äußerste Spitze getrieben. Ihrem gequälten Herzen machen sie Luft in Telegrammen an den Führer und an den englischen Premierminister Chamberlain. So haben die aus Graslitz vertriebenen Einwohner von Klingenthal aus an den englischen Ministerpräsidenten nach Godesberg folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Bevölkerung der sudetendeutschen Grenzstadt Graslitz bittet in höchster Not gegen den bolschewistischen Terror und gegen die Beschickung friedlicher Bevölkerung durch tschechische Truppen dringend um Hilfe.“

Für die Frauen der Stadt Graslitz hat die Vorsitzende des dortigen Frauenvereins an den Führer und an Chamberlain telegraphiert: „Frauen und Kinder von Graslitz in höchster Not: Helfen Sie uns!“

### Abschließende Besprechung

Der 2. Tag von Godesberg

Godesberg, 24. Sept. Am Freitagmittag gegen 18 Uhr suchten der britische Botschafter in Berlin Sir Neville Henderson

und der erste Begleiter des britischen Premierministers Sir Horace Wilson den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop im Rheinhotel Dreesen auf.

Die längere Zeit währende Aussprache diente der weitesten Klarstellung der beiderseitigen Standpunkte, wie sie am Vormittag bereits auf schriftlichem Wege eingeleitet worden war.

\*

Der britische Premierminister Neville Chamberlain traf Freitagabend 22.30 Uhr in Begleitung des britischen Botschafters Sir Neville Henderson und des Chefs des Protokolls, Grafen von Dönberg, im Rheinhotel Dreesen zu einer abschließenden Besprechung mit dem Führer und Reichskanzler ein.

Der Führer empfing mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop seinen Gast am Eingang des Hotels und geleitete ihn in die im Parterre gelegene Halle. - Eine Ehrenwache der H-Standarte Brandenburg erwies dem britischen Premierminister die Ehrenbezeugung.

## 900 000 Tschechen unter den Waffen

Umsiangreiche Reservisten-Einberufungen - Anhaltender Vormarsch an die Grenze

London, 24. Sept. Die Prager Korrespondenten des „Daily Express“ melden am Freitag, auf Anordnung des neuen tschechischen Ministerpräsidenten General Sirrov seien am Donnerstagabend hinter der sogenannten „tschechischen Maginot-Linie“ die bisher dort schon im großen Umfang durchgeführten außerordentlichen Maßnahmen neuerdings noch beschleunigt worden.

Sonderzüge mit Truppen und Kolonnen von Lastwagen rollten durch Dörfer und Städte des böhmischen Landes in Richtung auf die Grenze. Auch die tschechischen Grenzbesetzungen an der polnischen und der ungarischen Grenze seien voll bemant. Die Tschechen hätten jetzt wohl über 900 000 Mann unter Waffen und könnten weitere 300 000 bis 400 000 Mann schnell einberufen. Gegen 23 Uhr

am Donnerstagabend wären bereits die ersten Reservisten, die am Mittwoch einberufen worden waren, in den Grenzstädten eingetroffen.

Auf der Fahrt von Troppau nach Reichenberg passierte man überall Bunkerbauten in viel größerem Umfang als sie seinerzeit im Mai errichtet wurden. Sie bestanden zum Teil aus umgeworfenen Eisenbahnwagen. In Reichenberg seien den ganzen Donnerstagabend hindurch Truppen aus Prag eingetroffen. Die Mehrzahl der Reservisten sei zwischen 30 und 50 Jahre alt gewesen. Die Leute hätten den Eindruck gemacht, als wären sie direkt von ihrer Arbeit aus Fabriken und Büros fortgeholt worden. Einige von ihnen hätten Uniformen getragen, die ihnen offensichtlich nicht paßten

## Zwischen Dreesen und Petersberg

Von unserem nach Godesberg entsandten Hauptschriftleiter

Godesberg, 24. Sept. Wir kennen von Herrn Beneš verschiedene Pläne, Pläne und sogenannte Pläne. Auf seinen letzten wurde zur selben Zeit verwiesen, in der Hitler und Chamberlain in Godesberg zusammen sind. Beneš habe, so hieß es, einen genau durchdachten Plan. Er ist nicht geheim geblieben. Wir erkennen seine Hauptlinien, den der Zerstückung, der neuen Regierung, an der wohl durchdachten Falle, die der sudetendeutschen Bevölkerung gestellt wurde, und an vielen damit zusammenhängenden Einzelheiten, die, wohl rasch wechselnd, dennoch eine Bestätigung für diesen Plan sind. Auf eine einfache Formel wurde gebracht: die kaum verführte Militärdiktatur, die eine Sowjeddiktatur wurde, die sich nicht scheuen wird, alles auf eine Karte zu setzen.

Inzwischen haben sich alte Freunde Benešs gemeldet, an ihrer Spitze Herr Eden. Wenn jemanden, um seine Worte zu gebrauchen, der „Appetit gereizt wurde“, scheint er es zu sein, dem die verantwortungsvolle Mission Chamberlains den Appetit auf den Premierposten gereizt hat. In seiner Person verkörpern sich starke Kräfte, die Chamberlain die größten Schwierigkeiten bereiten und seine Mission keinesfalls erleichtern. Die von Polen und Ungarn mit allem Nachdruck angemeldeten und vertretenen Forderungen haben dazu das ursprünglich sudetendeutsche Thema erheblich erweitert. Vom Pariser und Londoner Gesichtsfeld werden daraus falsche Schlüsse gezogen, aber es wird übersehen, daß die Frage, ob die Londoner Vorschläge überhaupt noch zur Debatte stehen, oder eine Verhandlungsgrundlage bilden können, bereits von Herrn Beneš beantwortet ist. Man scheint weder in Paris noch in London im ersten Augenblick durchsichtig zu haben, daß Herr Beneš wohl dem vereinten Druck nachgegeben, so



# Turnen - Spiel - Sport

## KFV.—1. FC. Pforzheim

Ueberrahend hat die Sportbehörde das Gaufiga-Verbands-spiel zwischen dem KFV. und dem FC. Pforzheim auf kommenden Sonntag, den 25. September, nachmittags 4 Uhr, angelegt, nachdem es am 11. September nicht hatte stattfinden können. Dadurch bekommen die Karlsruher gleich als ersten Gegner zur Eröffnung der neuen Verbands-spielserie auf eigenem Platz einen Gegner, der schon seit Jahren stets als einer der ernstesten Meisterschaftsanwärter galt und bisher immer erst im Endspurt gegenüber den Mannheimern den Kürzeren zog. Die Mannschaft hat auch dieses Jahr bereits wieder in ganz großem Stil begonnen, sie führt nach erst 2 Spielen wieder mit dem ausgezeichneten Torverhältnis von 11:2 die Tabelle an. Für den KFV. gilt es, den guten Eindruck von seinem ersten Spiel in Mannheim gegen den Meister, das dieser nur mit Glück knapp gewann, zu verstärken. Wenn die Einheimischen in dieser Form auch am nächsten Sonntag spielen, dann wird der Kampf selbst für einen FC. Pforzheim kein Spaziergang sein. Alles in allem ein Großkampf ersten Ranges.

## FC Phönix — FV Offenburg

Kommenden Sonntag hat der FC. Phönix wieder einen Gaufigaverein als Gast und zwar den FC. Offenburg. Durch ihr knappes Abschneiden gegen Neckarau und durch ihren Sieg über Sandhofen haben die Offenburger bewiesen, daß sie ein ernsthafter Gegner sind. Der FC. Phönix muß daher alles daransetzen, um die so notwendigen Punkte zu erringen. Das Spiel beginnt bereits um 14 Uhr.

## FV. Daxlanden—SpV. Baden-Baden

Im weiteren Verlauf der Pflichtspiele gibt der Neuling Sp.V. Baden-Baden am Sonntag nachmittags 3 Uhr im Kleinstadion zu Daxlanden seine erste Gastrolle. Die Mannschaft aus der Pflanzstadt hat die hohe Niederlage gegen Raithausen ausgenommen, in den bisherigen Spielen nicht schlecht abgeschnitten und sogar am vergangenen Sonntag den Durlacher Germanen mit 1:0 in Baden-Baden das Nachsehen gegeben. Der reinen Papierform nach könnte man geneigt sein, Daxlanden trotzdem als sicheren Sieger zu erwarten, aber die Gäste werden den Vorstädtern dieses Vorhaben nicht leicht machen. Der Kampf verspricht spannend und interessant zu werden.

## Handball-Gauklasse am Sonntag

Am dritten Spieltag dieser Runde empfängt der T.V. Reutershäuser den S.V. Waldhof. Reutershäuser hat in diesem Treffen wenig Aussichten zu gewinnen und wird auch dieses Spiel wie das letztmännliche gegen Weinheim auf dem Verlustkonto verbuchen müssen. — Der T.V. Seelheim hat den FC. Freiburg als Gast. Man darf gespannt sein, ob die Spielstärke von Freiburg so stark ist wie das gewonnene Spiel gegen Ostersheim belagte.

Der FC. Freiburg erwartet die T.S. Durlach. Beide Mannschaften sind mit ganz knappen Torverhältnissen, die gegen Reutershäuser und jene gegen VfM. Mannheim unterlegen. Beide Mannschaften werden alles hergeben, um in diesem Spiel zu ihren ersten Punkten zu kommen.

Der VfM. Mannheim bekommt von der Verstrasse Reutsh. Weinheim, die am Sonntag Reutershäuser ziemlich überzeugend schlagen konnten, wird den Mannheimern ein hartes Treffen liefern. — Die T.S. Reutsh. ist im Spiel gegen den T.S.V. Ostersheim als die gewinnende Mannschaft anzuspitzen, zumal Ostersheim mit erhöhten Spielerzügen zu diesem Treffen antreten wird.

## Tv. Ettlingenweiler bleibt in der Handball-Bezirksklasse

Das auf Sonntag vormittag nach Weierheim angelegte Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Handball-Bezirksklasse fällt aus, nachdem der Tuverein Ettlingen auf die Austragung verzichtet. Damit bleibt der Tu. Ettlingenweiler in der Staffel 1 der mittelbadischen Bezirksklasse.

## Großboxkampf-Abend in Karlsruhe

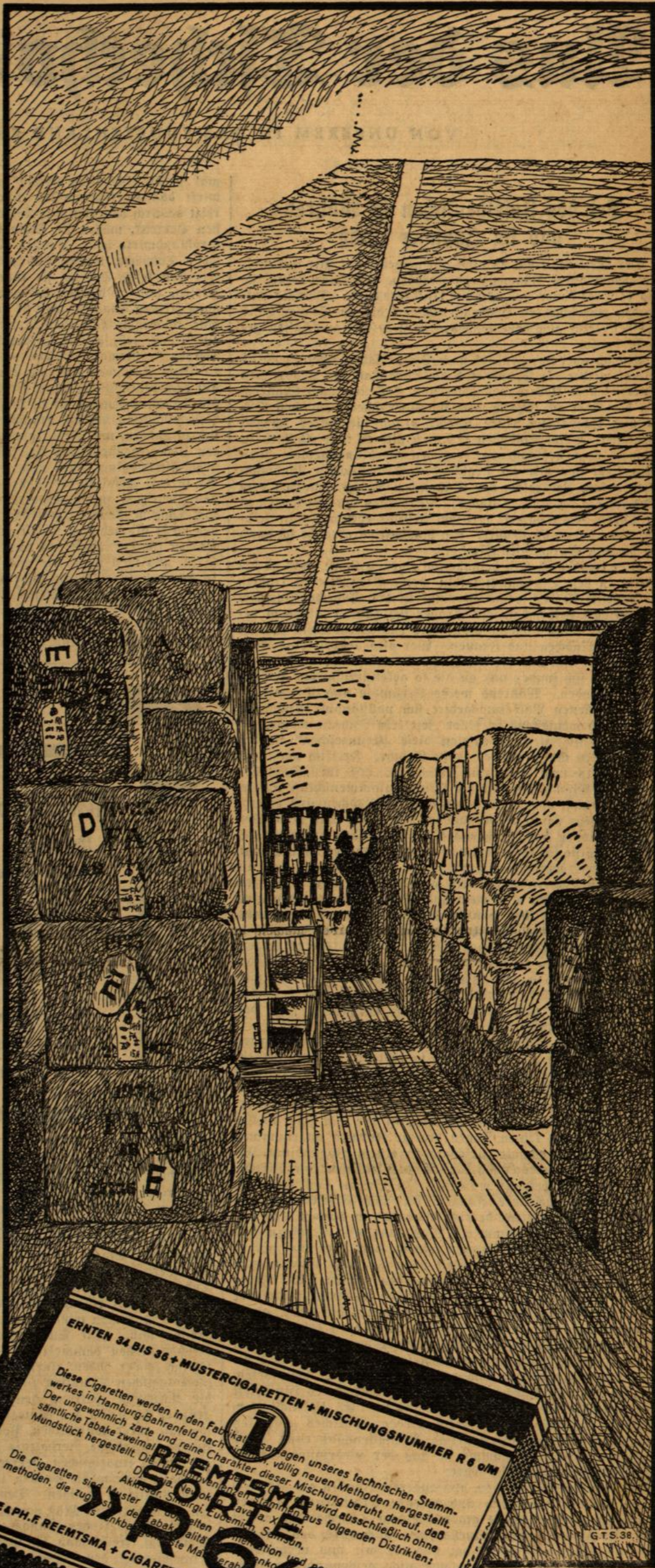
Die beiden Berufsboxkampfabende im Laufe des Jahres haben in Karlsruhe so starken Anklang gefunden, daß sich Sportlehrer Jost jr. entschloß, am 30. September in der Festhalle wiederum eine Großveranstaltung mit Berufsboxern aufzuführen, die sicher stärkstem Interesse begegnen wird. Dem Veranstalter ist es auch dieses Mal gelungen, deutsche Klasseboxer nach der Gauhauptstadt zu verpflichten. Zur deutschen Spitzenklasse zählen unbedingt Walter Müller-Gera und Mayer-Ludwigshafen, die sich im Mittelgewicht gegenüberstehen. Dieser Kampf über acht Runden bedeutet den Höhepunkt des Abends. Müller ist ein Mittelgewichtler von klangvollem Namen. Besonders dieses Jahr war der Geraer sehr erfolgreich. In fünf ausgetragenen Kämpfen landete er fünf überragende Siege gegen starke Gegner. Müllers Hauptwaffe ist seine gefürchtete schnelle Linke. Der Ludwigshafener Mayer ist ein würdiger Gegner. Daß er ein Boxer von Qualitäten ist, zeigen seine Verpflichtungen als Sparringspartner bei deutschen Meisterboxern. So war er vor kurzem Sparringspartner bei Neusel und augenblicklich dient er Arno Kolblin in gleicher Eigenschaft.

Sportlehrer Jost jr. will im zweiten Hauptkampf des Abends den Wiener Währner, einen ganz hervorragenden Vertreter des Leichtgewichts, über 10 Runden gegen einen gleichwertigen Boxer zusammenbringen. Mit dem Gegner steht Jost noch in Verhandlungen.

In weiteren interessanten Begegnungen stehen Karlsruher Berufsboxer im Ring. Der Weltgewichtler Wirth, der in seiner Heimatstadt schon viel Sympathie genießt, stellt sich über 6 Runden Kruse-Hamburg, der ein harter Schläger ist. Wirth steht übrigens am Wochenende in Berlin im Ring. Er kämpft in einem Programm, das nur erste Boxer bestreiten. Auch die Karlsruher Kohlborn und Weber, die noch nicht lange im Profislager stehen, zeigen sich dem einheimischen Publikum. Für sie werden ebenfalls ankräftige Gegner verpflichtet. Der dritte Berufsboxabend am 30. September in der Karlsruher Festhalle verspricht ein sportliches Großereignis für Karlsruhe zu werden.

## „Berlin - Rom“ erst im Frühjahr 1939

Aus technischen Gründen hat sich der Führer des deutschen Kraftfahrports, Korpsführer Hühnlein, im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Königlich-Italienischen Automobilclubs, Graf Bonacossa, entschlossen, die Gemeinschaftsveranstaltung des deutschen und italienischen Kraftfahrports die Fahrt „Berlin-Rom“ auf das Frühjahr 1939 zu verlegen.



Im Eingangslager warten die Tabake der Mischung »R 6« auf den naturbedingten Zeitpunkt ihrer Einlieferung in die Fermentationsräume.

4<sup>er</sup>  
Doppelt  
fermentiert

# Aus der Tschecho-Slowakei zurück

VON UNSEREM IN DAS SUDETENLAND ENTSANDTEN SONDERBERICHTERSTATTER

VL

## Bei den Inseldeutschen in Mähren und im Znaimer Land

Der Wettergott hat es nicht gut gemeint mit mir auf meiner Fahrt durch Böhmen und Mähren. 17 Tage reiste ich, und 14 Tage davon goß es ohne Unterbrechung. Damals entstanden jene schweren Hochwasserschäden, die im Glaser Land und bei Reife auch den Reichsdeutschen so viel zu schaffen gemacht haben.

Als ich aber von Fulnek nach Süden fuhr, scheint endlich einmal wieder die Sonne, und die Landschaft der Mährischen Pforte, jenem Übergangsgebiet von Schlesien nach Mähren, von der Oder zur March, das die Wasserscheide zwischen Ostsee und Schwarzem Meer bildet, prangt in ihrer ganzen Schönheit. Beim Städtchen Drauz gilt es nun Abschied zu nehmen vom geschlossenen deutschen Siedlungsgebiet; denn schon liegt vor mir im strahlenden Sonnenschein Mährisch-Weißkirchen, Zentralort der Mährischen Pforte, zwischen dem Obergebirge im Norden und den Vorbergen der Westbesiden im Süden. Es wimmelt dort von Militär ebenso wie in Leipzig, das ich bald durchfahre. Am Nachmittag erreiche ich dann die deutsche Sprachinsel Olmütz.

Hier erfahre ich nun beinahe am eigenen Leibe, was es bedeutet, in den Deutschstammesinseln weiße Strümpfe zu tragen. Bekanntlich ist der weiße Strumpf in der Tschecho-Slowakei das Zeichen dafür, daß sein Träger sich zum Deutschtum bekennt. Er spielt dieselbe Rolle wie das Dirndlkleid für die deutschen Mädchen und Frauen. Wer also drüben eine Auskunft haben will und die tschechische Sprache nicht versteht, tut gut daran, sich immer nur an die so gekennzeichneten Passanten zu wenden. Während weiße Strümpfe und Dirndlkleid im geschlossenen Volkstumsgebiet sich vollständig durchgesetzt haben, und wenigstens zu jener Zeit kein Tscheche wagte, dagegen einzuschreiten, bedeuteten diese „Kennzeichen“ in den Sprachinseln ihrem Träger große Gefahr. Freilich wußte ich das damals noch nicht und erfuhr es erst im „Deutschen Haus“ zu Olmütz, wo man die Hände zusammenschlug, als ich weißestrümpft ankam. Die tschechischen Mädchen sind eigentlich nicht sehr damit einverstanden, daß ihnen ihre politischen Organisationen das Tragen des Dirndlkleides untersagt haben. Auch sie schätzten noch vor wenigen Jahren jene Tracht, die aus den deutschen Alpenländern gekommen ist, und die heute, von Bayern nordwärts ausstrahlend, vor allem seit dem Anschluß mehr und mehr zur Mädchen- wenn auch nicht zur Frauentracht des ganzen Reiches zu werden beginnt. Aber der Wille des Tschechentums hat über den Schönheitsfimmel der tschechischen Mädchen gestiegen, keines würde es wagen, sich diesem Willen zu widersetzen, und so sieht man denn die Bauerntöchter in den tschechischen Dörfern in trostlosen Konfektionsfächchen herumlaufen, während in den deutschen Dörfern, soweit nicht ältere Trachten vorhanden sind, das Dirndlkleid unumhürnkt herrscht.

Ich habe es nicht glauben wollen, daß der Kampf gegen weißen Strumpf und Dirndlkleid so groteske Formen annehmen könnte wie gerade in diesen inseldeutschen Bezirken Mährens. Ich habe es nie für vorstellbar gehalten, daß ein Volk von einem so krankhaften Haß gegen alles Deutsche erfüllt sein kann, wie es die Tschechen in der Tat sind. Dieser Haß, der in den letzten Tagen blutige Formen angenommen hat, befand sich damals gleichsam in einem Vorstadium. Im wesentlichen äußerte er sich dadurch, daß Mädchen, die Dirndlkleider trugen, bespuckt wurden. In Brünn sagt mir eine Mutter, daß auch ihre Jungen, die nach Erscheinung und Kleidung unverkennbar deutsch aussehn, an keinem Tag unbespuckt nach Hause kommen. Man kann also geradezu von einem geifernden Haß sprechen, einem Haß, der, wie mir in Brünn berichtet wurde, zum Teil schon Formen angenommen hat, die als krankhaft bezeichnet werden müssen. Die Feder sträubt sich, zu schildern, welche niedrigen Ausdrucksmittel der Haß, über dessen Urgründe noch nachzudenken wäre, angenommen hat, und ich würde es dem Leser gern ersparen, davon Kenntnis zu nehmen, daß beispielsweise in Brünn auf offener Straße Duzende von tschechischen Frauen einem deutschen Demonstrationszug dadurch ihre Abneigung bekundeten, daß sie ihren Rock hochhoben und ihr unbekleidetes Hinterteil den deutschen Demonstranten zuwandten. Es ist nicht vorstellbar, daß sich auf deutschem Boden ähnliches abspielen könnte, weil solch widerwärtige Mißfallensäußerung einer deutschen Frau, und kamme sie aus der niedrigsten Schicht, schlechterdings unmöglich wäre.

Dieser Haß kommt eben aus anderen Quellen als die vielleicht zornige Abneigung und rasende Erbitterung, die den deutschen Menschen heute gegenüber dem Tschechentum erfährt hat. Er kommt aus der Quelle eines, auch durch den 20jährigen tschecho-slowakischen Staat und die mit ihm verbundene Herrschaft über die Deutschen noch nicht geschwundenen Minderwertigkeitsgefühls. Daraus entspringt dann die Haßgesinnung eines Volkes, das noch kein seelisches Gleichgewicht gefunden hat, obwohl es inzwischen zum Herrenvolk aufgestiegen ist. Jeder Tscheche von oben bis unten hat dem Deutschen gegenüber Minderwertigkeitskomplexe, und machen sie im Grunde jede echte Abmachung, ja auch nur eine persönliche Sympathie, geschweige denn eine Freundschaft zwischen Tschechen und Deutschen, unmöglich. Die beiden Völker leben eben auf zwei seelisch vollständig verschiedenen Ebenen, zwischen denen kein Brückenschlag denkbar erscheint. Der Deutsche, entronnt durch den tschechischen Machtstaat, ist auch in der Demütigung und Unterdrückung stolz und irgendwie unnahbar. Wo er zu Diensten gezwungen wurde, die unter seiner Würde waren, tat er sie in jener Haltung, die den Tschechen Stunde um Stunde beschämte. Er nahm nicht jene Gesinnung des krummen Buckels an, die jene schleimige Anbiederung sucht, jenes Kriechertum, das unterdrückten schwächlichen Vätern das Kainzeichen auf die Stirn brennt. Auch in Anechtstkleidung war und blieb der Deutsche Herr, auch als letzte Magd blieb das deutsche Mädchen eben noch ein deutsches Mädchen, während alle demütige Unterwürfigkeit ein sicheres Merk-

mal für die „böhmische Köchin“ war. Am Tschechen selbst aber wirkt das Herrschenwollen unecht, unselbstverständlich und reizt dadurch dauernd zum Widerspruch. Es gibt keine „großen Herren“, mögen sie Schlossbesitzer, Großindustrielle oder Großlandwirte sein. Immer verraten sie eine unausgesprochene Schwäche, immer sind sie unsicher, innerlich gehemmt. Sie sind keine Herren, sie können nicht einmal den Herren spielen, und so blieben sie auch als Beherrscher eines nicht ganz kleinen Staates, was sie immer gewesen sind, freigelassene, im besten Fall aber Menschen, denen das Dienen besser zu Gesicht steht als das Herrschen; denn das, so scheint es, werden sie niemals lernen.

Diese Tatsache liegt wie eine wohl unlösliche Hypothek auf dem deutsch-tschechischen Verhältnis. Vergebens haben sich die Tschechen bemüht, sie in 20 Jahren abzutragen. Was von Jahrhunderten her ist, braucht wohl auch Jahrhunderte, um sich zu ändern, und diese Jahrhunderte einer staatlich gesicherten Ueberlegenheit über das Deutschtum gönnt die Geschichte dem Tschechentum nicht und wird sie ihm niemals gönnen. Es ist das Schicksal der Tschechen im böhmischen Raum, mit den Deutschen zusammenzuleben, und es wird für alle Zeit ihr Schicksal bleiben, politisch und machtmäßig im Schatten des mehr als zehnfach überlegenen deutschen Volkes sein Dasein zu führen. Weil das nun einmal von der Geschichte her so ist, und weil man, wie wir sehen, diese Begebenheit selbst in 20 Jahren nicht zu ändern vermochte, scheint es so zu sein, daß das Schicksal diesen Zustand so will, wie er ist und daß sich die Deutschen mit dieser Eigenschaft des Tschechentums ebenso abfinden müssen, wie die Tschechen mit deren Eigenart. Sie sind nun einmal nicht zum Herrschen geboren,

mit wem wenden sollte. Unten im Marchtal liegt der große Komplex des „Deutschen Hauses“. Die Olmützer Deutschen haben ein Stück Ausstellungslande erworben, sie haben sich dort Gesellschaftsräume, Sportplätze, Turnhalle, einen größeren Garten geschaffen, ein eigenes Kino eingerichtet und waren gerade daran, sich noch ein kleines Schwimmbad zu erbauen. Dieses ganze Gelände ist mit einem hohen Bretterzaun umgeben, und trotzdem hat die tschechische Furie, die seit Mai von der Kette gelassen ist, hier verwüstet und zerstört, was nur zerstört werden konnte. Kaum eine Fensterleiste ist ganz geblieben, die Turnhalle ist in Trümmer gegangen, Stühle und Tische der deutschen Gaststätte sind zum großen Teil zerstört und das Geschirr auf die Straße geworfen worden. Traurige Zeichen tschechischen Hasses werden mir dort gezeigt, und man schlägt die Hände über dem Kopf zusammen, daß einer es gewagt hat, in weißen Strümpfen durch die Stadt bis zum „Deutschen Haus“ zu gehen.

Hier habe ich erfahren, was das heißt: deutsche Insel im slawischen Meer. Hier konnte man studieren, welche Kerne dazu gehören, nicht einfach sein Bündel zu schnüren und aufzugeben, was scheinbar nicht mehr zu halten ist. Aber diese Deutschen wandern nicht weg. Sie bleiben und kämpfen verblissen um die Scholle und die Stadt, die ihnen einstmalig gehört hat. Mögen die Kinder geschlagen und bespuckt werden, mag man nach ihnen mit Steinen werfen und sie mißhandeln — das wackere Häuflein der 15 000 zu Olmütz harret aus, weil es an eine ausgleichende Gerechtigkeit glaubt, und weil es der festen Ueberzeugung ist, daß kein Deutscher — und stände er auf dem aussichtslosesten Posten — einen Fuß breit Boden mehr preisgeben darf.

Als ich dann wieder zum Marktplatz und zu meinem Wagen zurückkehren will, duldet man es nicht, daß ich mich allein auf den Weg mache. Man gibt mir eine Eskorte handfester Männer mit und legt mir nahe, einen Gegenstand in die Hand zu nehmen, mit dem ich mich gegebenenfalls verteidigen könne. Auf der Straße vor dem „Deutschen Haus“, wo gerade Pflasterarbeiten ausgeführt werden, bücke ich mich und nehme einen faustgroßen Stein auf, den ich in der Tasche verberge. Wir gehen nicht auf dem Bürgersteig, um den Anrenneleuten, die zumeist größere Ausschreitungen einleiten, auszuweichen. Wir gehen mitten auf der Straße, ein Häuflein Männer, das nicht rechts und nicht links schaut und auf das von allen Seiten haßerfüllte Blicke fallen. Vielleicht merken die Tschechen, daß ich für sie ein Ausländer bin, vielleicht erinnern sie sich daran, daß sie kürzlich in Brünn zwei Engländer halbtot prügelten, nur weil sie weiße Strümpfe trugen, was dann in der englischen Presse einen sehr schlechten Eindruck gemacht hat. Vielleicht wissen sie schon längst, daß der Wagen mit dem reichsdeutschen Kennzeichen auf dem Markt mir gehört und daß es dann einen unerwünschten diplomatischen Zwischenfall geben könnte, wenn man sich an mir vergreift. So komme ich heil und ungehindert hinter Steuerbord zurück. Und die, die zurückbleiben, winkten mir wehmütig nach und geben mir ein Wort mit auf den Weg, das mir in der Art, wie es gesprochen wurde, unvergesslich bleiben wird. Sie sagen: Vergesst uns Inseldeutsche nicht, uns, die wir es am schwersten haben und über die manchmal Hoffnungslosigkeit kommen will. Denkt auch an uns!

Hinter meinem Rücken verlinkt die vielstürmige Stadt Olmütz. Unzählige Kaffern und Flugplätze liegen wie ein Gürtel um die Stadt. Vor mir breitet sich die Hanna aus, die wichtigste tschechische Landschaft mit weizen- und rübensäckerem Boden, das Paradies der tschechischen Bauern. Flach wie ein Teller mit endlosen Feldern und wohlhabenden Dörfern. Dieser weite gesegnete Acker im Zuge der March, der Romnja und des Hanauflusses, dieses reiche und fruchtbare Ländchen hat das Schicksal von Olmütz und Brünn bestimmt. Es ist nicht nur fruchtbar an Weizen und Korn und Hüben und anderen landwirtschaftlichen Produkten, es ist auch überfruchtbar an Menschen. Der Menschenüberfluß der Hanna ist in die Städte Olmütz und Brünn gezogen. Hier begann er, den Grundstock einer weitreichenden Industriebevölkerung zu bilden, und das aufblühende Wirtschaftsleben, das durchweg in den Händen von Deutschen lag, mußte sich ihrer bedienen, weil deutsche Arbeitskräfte nicht zu haben waren. So hat die Blüte der deutschen Städte zwangsläufig eine tschechische Zuwanderung zur Folge gehabt. Die tschechischen Arbeitermassen siedelten sich in einem Kranz von Wohnorten um Brünn und Olmütz herum an, vermehrten sich nach dem Gesetz der Fruchtbarkeit, das sie aus ihren Dörfern mitbrachten, und siegten schließlich, als der tschechische Staat gegründet wurde. Es ist nicht etwa so, daß die Zahl der Deutschen in diesen Städten abgenommen hätte, sondern die Tschechen haben sich unvorstellbar vermehrt und dem überlegenen deutschen Mehrheitscharakter von Brünn und Olmütz endgültig das Genick gebrochen, als sie sämtliche Beamten- und führenden Angestelltenposten in ihre Hand brachten.

Wer das Schicksal des Inseldeutschtums in Mähren kennen lernen will, der fahre nach Olmütz und Brünn. Beide Städte sind heute noch so deutsch wie je, aber das Deutschtum selbst ist entmachteter. Brünn, das heute eine Stadt von über einer Viertelmillion ist, zählt 52 000 Deutsche, denen mehr als 200 000 Tschechen gegenüberstehen. Dieses Deutschtum wohnt nicht geschlossen und beherrscht auch das Geschäftsleben längst nicht mehr. Es wird systematisch verdrängt und ist ständig tschechischen Anfeindungen und Ausschreitungen ausgesetzt. Freilich liegt das „Deutsche Haus“ noch selbstbewußt und machtvoll mitten im Stadtkern. Aber von allen Seiten brandet das Tschechentum an, und mit Wangen sehen die Brüänner der Zukunft entgegen. Viel verlorenere aber ist das Deutschtum in der Biskauer Sprachinsel, die ich nur am Rand berührte. Hier wie auch in Brünn haben sich noch alte bodenständige Trachten erhalten. Hier wie auch in Brünn kämpft deutsches Volkstum, wie es scheinen mag auf einem verlorenen Posten. Aber es kann auch einmal die Zeit kommen, da es diesen Deutschen gedankt wird, daß sie so tapfer aushielten, nämlich dann, wenn die Tschechen das geschlossene deutsche Siedlungsgebiet fahren lassen müssen und die Sprachinsel zwischen Schönheingau und Schlesien einerseits und dem Ni-

**Eine Ueberraschung**  
für unsere Leser ist das große Bilderrätsel der B. P.

**„Wer erkennt seinen Sprößling!“**

Beachten Sie bitte unsere Ankündigung in der nächsten Sonntag-Ausgabe

die 7 Millionen in Innerböhmen und Mähren. Wenn sie es versuchten, mißlang es noch immer, weil ihnen im Grunde auch jedes konstruktive Denken abgeht. Sie verwechselten immer den Begriff Macht mit dem Begriff Gewalt. Herren haben Macht, Knechte brauchen Gewalt. In der seelischen Artung des Tschechentums ist das Schicksal des zerfallenden tschecho-slowakischen Staats zutiefst begründet. Das ist keine moralische Wertung, keine deutsche Ueberheblichkeit gegenüber dem Tschechentum, sondern die einfache Feststellung gegenüber einer Tatsache, die unabänderlich zu sein scheint.

Das muß man wissen, wenn man die tschechische Frage greifen will. Die Sudetendeutschen wissen es längst, den Reichsdeutschen dämmert es auf. Der Engländer wird es freilich schwer haben, einen Weg des Verständnisses zu dieser psychologischen Situation zu finden. Ganz unverständlich muß die tschechische Haltung den Franzosen sein, und vielleicht gründet sich neben den strategischen Absichten, die die Franzosen mit ihrer wüdelosen Politik zu erfüllen trachten, das tschecho-slowakische Verhältnis zu Paris auf nichts anderes, als einem französischen Herrertum gegenüber einer Nation, die dazu auserwählt worden ist, den Wünschen der französischen Politik zu genügen. Denn wenn man auch den Franzosen ein gerütteltes Maß von Rücksichtslosigkeit zutrauen darf, mit einem wirklichen Bundesgenossen, auf den man dauernd Wert legt, treibt man im Grunde nicht das Spiel, das die Franzosen mit den Tschechen treiben. Wären echte Sympathien vorhanden, dann würden die Franzosen nicht die tschechische Nation dem Untergang weihen, wöhin die von ihnen unterstützte Prager Politik mit der Macht eines Naturgesetzes führen muß. So aber hegte man in Paris die Tschechen in eine Lage hinein, in der sie Kopf und Kragen verlieren müssen.

Auf dem wunderschönen Olmützer Markt stelle ich meinen Wagen auf den Parkplatz. Um mich herum sehe ich eine herrliche Kirche, ein entzückendes Rathaus, alles ganz deutsch; denn auch Olmütz war bis vor wenigen Jahrzehnten eine vollständig deutsche Stadt und ist erst seit kurzem im tschechischen Meer ertrunken. 15 000 Deutsche stehen hier 47 000 Tschechen gegenüber, die ihre Uebermacht rücksichtslos ausnützen. Diese Rücksichtslosigkeit kannte ich noch nicht, als ich arglos durch die Straßen ging und mich auf die Suche nach dem „Deutschen Haus“ machte.

Aber ist spürte die feindselige Stimmung schon sehr bald. Niemand gab mir auf eine deutsche Frage eine Antwort, niemand wies mir den Weg, und so irrte ich denn auf der Suche nach einem, der mir Auskunft geben könnte, fast eine Stunde herum, bis ich von einem kleinen Jungen erfuhr, wohin ich





Jetzt ist er da
der neue, gelbe

Winter-Fahrplan

Zu haben bei den Buchhandlungen,
Bahnhöfen, an den Fahrkartenschaltern,
sowie bei unseren Trägerrinnen
und Agenturen.

Preis nur 30 Pfg.
Badische Presse

AMTLICHER
TASCHENFAHRPLAN
FÜR MITTELBADEN
MIT DEN KRAFTPOSTEN
WINTER-AUSGABE 1938/39
PREIS 30 REICHSPFENNIG

Übersichtlich — bequem
zuverlässig — handlich
Enthält auch Kraftposten
und Fernverbindungen.

Badisches
Staatstheater
Spielplan vom 24. Sept. bis 4. Okt. 1938

Mod. Leihbücherei
Hans Schwarz
Inh. Grete Schmidt
Erbsprinzenstr. 24.

Amtliche Anzeigen
Baden-Baden.

Bekanntmachung.
Die Dolnenstraße wird ab sofort bis
15. Oktober 1938 vom Großen Dolnen
bis Kellerbühlstraße wegen Inland-

Bühlerlat
Das staatlich anerkannte Tuberkulose-

Reinigung der Stallungen der
Mit unserer Bekanntmachung vom
20. 7. 38. haben wir diejenigen

Versteigerungen
Freiwillige Versteigerung.

Montag, 26. September, 9 Uhr und
14.30 Uhr beginnend in der
Kammer des Amtsgerichts

Thomas Heich
Berechtigter öffentlicher
Versteigerer u. Schlichter

Randbescheid mit dem 31. März 1938 ab,
31. März 1937 abgelaufen war, und
die deshalb von den bereits für die
Rechnungsjahre 1936 und 1937 geltenden
Bilanzierungsmaßnahmen für die Bilanz-
und Steuererleichterungen ausgeschlossen
waren.

Bühl.
Erfassung der aus Döpreußen in
das übrige Reich verzogenen Be-
pflichtigten des Geburtsjahrganges
1913.

Bekanntmachung.
Durch die Proklamations der Reichs-
regierung an das Deutsche Volk und
das Reichsgesetz vom 16. März 1935 über
den Aufbau der Deutschen Wehrmacht
wurde die allgemeine Wehrpflicht in-
der eingeleitet, nach § 1 des Wehrge-
setzes vom 21. Mai 1935 ist jeder deut-
sche Mann wehrpflichtig.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief
am Donnerstagnachmittag unser lieber
Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwa-
ger und Onkel

Theodor Zwecker
im Alter von 70 Jahren.

Karlsruhe, den 23. Sept. 1938
Rudolfstr. 31
Die trauernden Angehörigen.

Beerdigung: Samstag, den 24. Sept. 1938,
nachm. 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Sterbefälle in Karlsruhe

- 21. September:
Germann Hefele, Kaufmann, ledig, 60 J.
22. September:
Elisabeth Kaufmann, geb. Fischer, Ehefrau, 65 J.
Theodor Zwecker, Kaufmann, ledig, 70 J.

Auswärtige Sterbefälle

- Kusenheim b. Rast: Joh. Georg Stierl, 71 J.
Baden-Baden: Karoline Gerding, Wwe., geb. Birnbauer, 70 J.
Freiburg: Luise Höfsterling, Wwe., geb. Strohmeier, 71 J.

Bis 30. September: Werbeteile, „Wietzpreise für Wle.“
Samstag, 24. 9. 1. 25. Gem. 101-200. Wiederaufnahme. Das kleine Hof-
konzert. Ein musikalisches Lustspiel aus der Welt Carl Spitzwegs von Paul
Verhoeven und Toni Impetoven. Musik von Edm. Rüd. 20 bis nach 23.
(0,55-3,15)
Sonntag, 25. 9. Nachmittags 1. Vorstellung der Sonderreihe für Auswärtige
(Sonntagnachmittags-Vorstellung). Der Hugenottenbaron. Romische Oper von Joh.
Strauß. 15 bis nach 18 (0,55-2,05)
Abends 8. 1. 25. Gem. 401-500. Das kleine Hofkonzert. Ein musika-
lisches Lustspiel aus der Welt Carl Spitzwegs von Paul Verhoeven und
Toni Impetoven. Musik von Edmud Rüd. 20 bis nach 23 (0,55-3,15)
Montag, 26. 9. Geschlossene Vorstellung für die RSG „Kraft durch Freude“.
Der Hugenottenbaron. Romische Oper von Johann Strauß. 20-23. Kein
Kartenverkauf im Staatstheater.
Dienstag, 27. 9. Geschlossene Vorstellung für die RSG „Kraft durch Freude“.
Abt. Kulturgemeinde. Glashaus als Erzähler. Komödie von Otto Ernst.
20-22.45. Kein Kartenverkauf im Staatstheater.
Mittwoch, 28. 9. 1. 2. (Mittwochsreihe) S. 2. 1. 25. Gem. 701-800. Der Hugen-
ottenbaron. Romische Oper von Johann Strauß. 19.30-22.30 (0,55-3,15).
Donnerstag, 29. 9. 2. (Donnerstagsreihe). 25. Gem. 601-700. Tiefenab-
schnitt. Musikdrama von b. Albert. 20 bis nach 22.30 (0,55-3,15).
Freitag, 30. 9. 2. (Freitagreihe). 25. Gem. 601-600. Aufführung „Die
und Glas. Schauspiel von Heinz Stregulwitz. 20 bis nach 22 (0,55-3,15).
Samstag, 1. 10. 1. 25. Gem. 3. S. 2. 1. 25. Gem. 701-800. Der Hugen-
ottenbaron. Romische Oper von Johann Strauß. 19.30-22.30 (0,55-3,15).
Sonntag, 2. 10. Nachmittags. Geschlossene Vorstellung für die RSG „Kraft
durch Freude“. Abt. Kulturgemeinde. Glashaus als Erzähler. Komödie
von Otto Ernst. 15-17.45. Kein Kartenverkauf im Staatstheater.
Abends 8. 2. 10. Gem. 2. S. 2. 1. 25. Gem. 701-800. Der Hugen-
ottenbaron. Romische Oper von Johann Strauß. 19.30-22.30 (0,55-3,15).
Montag, 3. 10. Geschlossene Vorstellung für die RSG „Kraft durch Freude“.
Abt. Kulturgemeinde. Ehe in Döfen. Lustspiel von Jens und Robert.
20 bis nach 22.30. Kein Kartenverkauf im Staatstheater.
Dienstag, 4. 10. 2. 10. Gem. 801-900. Der Hugenottenbaron. Romische Oper
von Johann Strauß. 20-23 (4,55).
Die 2. Rate (Stücker) der Jahresplattmiete kann vom 1. bis 8. Oktober bei
der Theaterkasse einbezahlt werden.
Neuanmeldungen für die Jahresplattmiete, Versicherung und Einzelfonstermiete
werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Bilder
u. Rahmen
Kunsthandlung Gerber
Passage 8
Die
Deutsche Bühne
ruft auch Dich!

Funkprogramm vom 25. September bis 28. September

Table with columns for dates (Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch) and programs (Stuttgart, Baden-Baden, Karlsruhe, etc.)

RADIO
Für Reparatur
und neue Appa-
rate geh in das
Spezialhaus
ADE
Kaiser-Ecke Adler

Zu vermieten
5 Zimm.-Wohn.
Werderpl. 29
auf 1. Bod. an eine
ruhige Familie zu
vermieten. Näheres
Rufenstr. 31,
bei Bispfeler.

Frankweiler Rheinpflanz 1.05
Niersteiner Domtal natur Rheinhessa 1.25
Achkarrer Ruländer Schloßberg 1.40
Achkarrer Sylvaner natur 1.45
Freinsheimer Rheinpflanz 1.05
Sausenheimer Hochgewann 1.15
Oberingelheimer Rheinhessen 1.25
Chilewein (Vina Lontus Pinot) feurig Ltr. Fl. Inh. 1.30

Schön, leeres
Zimmer
part., mit bef. Ein-
gang, auf 1. Ofl.
zu vermieten,
Abm.
Rattenstr. 76.



### Sommers letzte Rosen

Es sei gleich gesagt — damit keine falschen Meinungen entstehen! Die Rosen auf meinem Schreibtisch hat mir leider keine schöne Frau geschenkt. Nicht einmal eine häßliche Frau, wobei ich dahingestellt lasse, ob nicht häßliche Frauen doch schön sind, wenn sie uns Rosen schenken. Die Rosen stammen auch nicht aus Tirol — ein Gedanke, auf den man leicht kommt, wenn man täglich Radio hört; dort schenkt jemand mindestens einmal im Tag rote Rosen aus Tirol auf musikalisch.

Ich könnte nun so weiter erzählen, woher überall die Rosen nicht kommen. Aber man soll die Spannung nicht über-



Schwälbchens Abschied

treiben. Sonst gibt es eine Enttäuschung, wenn schließlich herauskommt, daß diese Rosen einfach aus meinem Garten stammen. Nicht einmal gestohlen sind sie!

Nun stehen also diese Rosen auf meinem Schreibtisch und begeistern mich feilketonistisch. Es sind drei Rosen, des Sommers letzte Rosen. Eine ist rot, die andere rosa, die dritte gelb. Sie stehen in einer kleinen Vase und die Vase steht auf einem kleinen gehäkelten oder gestrickten Deckchen — ich kann das nie so richtig auseinander halten. Aber, so oder so: es ist eine echte Handarbeit, meine Frau hat sie angefertigt, während ich mich mit einer männlichen Handarbeit beschäftigte — nämlich eine Zigarre rauchend.

Und dann liegen noch einige Rosenblätter da. Sie sind abgefallen, still, lautlos. Rosen wissen in Schönheit zu sterben.

Nun bin ich endlich bei meinem Thema angekommen. Ich will nämlich durch die Blume sagen, daß es so langsam Herbst wird. Das ist keine Neuigkeit, gewiß nicht. Wir merken es an so manchen bedauerlichen Erscheinungen, an den vielen Bekannten, die man wieder trifft, an den Kindern, die wieder im Hausgang lärmern, und am Rheuma.

Außerdem merke ich es an den Rosen auf meinem Schreibtisch. Noch blühen sie, aber ihre Blütenblätter sind offen. Die Rosen leuchten auch nicht mehr so, wie im Sommer, und ihr Duft ist bescheiden und zurückhaltend. Man sieht die Staubgefäße, aber sie werden nicht dazu kommen, den Sinn ihres



Ein stiller Genießer

(Aufn.: M. Fiedler, G. Speck)

Lebens zu erfüllen. Ob die Rosen darum wissen? Es wäre traurig. Herbstgedanken sind immer traurig...

Doch gemacht, auch im nächsten Jahre wird es wieder Rosen geben. Man muß nur ein klein wenig darüber hinaus denken, über den Herbst, über den Winter, über das kleine Ich hinaus... dann ist alles halb so schlimm.

Was doch so drei kleine, späte, letzte Rosen an Lebensweisheit in sich haben — sie sind Philosophen. Philosophen des beginnenden Herbstes

### Ein guter Fang der Kriminalpolizei:

## Gefährlicher Uhrendieb festgenommen

Seine Spezialität waren Herrenarmbanduhren — Täter steht im Verdacht weiterer Diebstähle

In der Zeit von Mai bis Juni 1938 wurden in Karlsruhe in einer Reihe von Uhrmachergeschäften fortlaufend sehr wertvolle Herrenarmbanduhren gestohlen. Von dem Täter fehlte zunächst jede Spur.

Nach umfangreichen Ermittlungen ist es der Kriminalpolizei gelungen, des Täters habhaft zu werden. Es handelt sich bei ihm um einen 22jährigen Mann aus Karlsruhe, der auch noch in weiteren Geschäften goldene Uhrringe, goldene Anhänger, einen Photoapparat und dergleichen mehr gestohlen hat.

Der Täter ist bereits wegen Diebstahls verurteilt, er steht im Verdacht, noch weitere Diebstähle (Küffelfederhalter, Siegelringe) ausgeführt zu haben.

Die Ermittlungen sind im Gange, Haftbefehl ist erlassen.

### Er fand nicht den Weg zum Finanzamt

Der erheblich vorbestrafte Heinrich S. von hier besorgte einem Metzger in Karlsruhe-Knielingen die Buchführung. Sein Auftraggeber, der ihm Vertrauen schenkte, übergab ihm eines Tages 52 Mark, die zur Bezahlung fälliger Gewerbesteuer und Einkommensteuer verwendet werden sollten. Statt das Geld einzubringen, verbrauchte es S. für sich. Erst als gegen ihn Anzeige erstattet war und er vernommen wurde, entschloß er sich, das Geld auf dem Finanzamt einzubringen.

Wegen Unterschlagung stand S. jetzt vor der Strafkammer des Amtsgerichts, die ihn zu sechs Wochen Gefängnis verurteilte.

## Ein Karlsruher siegt beim Auffahrtswettbewerb

7000 Volksschulen mit über 250 000 Aufsätzen waren am Wettbewerb des Handwerks in der DAF beteiligt  
Neun erste Preissträger aus dem Gau Baden

Nach dem großen Erfolg des letzten Jahres hat der Leiter des Deutschen Handwerks, Paul Walter, auch in diesem Jahr mit Genehmigung des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung einen großen Auffahrtswettbewerb für die sechste und siebente Klasse der deutschen Volksschulen ausgeschrieben. Dieser Auffahrtswettbewerb hat den Zweck, die Jugend wieder an das Handwerk heranzuführen und in ihr das Interesse für handwerkliche Berufe zu wecken.

Die Aufsichtsthemen lauteten: 1. Besuch bei einem Handwerker. 2. Welches Handwerk gefällt Dir am besten?

Gatten sich im vorigen Jahr 5000 Volksgenossen mit rund 100 000 Aufsätzen an dem Wettbewerb beteiligt, so waren es in diesem Jahr 7000 mit über 250 000 Aufsätzen (60 Prozent Jungen und 40 Prozent Mädchen). Weitans die Mehrzahl hatte das Thema „Besuch bei einem Handwerker“ gewählt. Besonders groß war das Interesse für die landlichen Handwerksberufe, unter denen die Schmiede, Kraftfahrzeughandwerker, Schlosser, Schuhmacher am meisten „auftragt“ waren.

In den Monaten Januar und Februar wurden die Aufsätze geschrieben. Die Lehrer selbst trafen die Auswahl und sandten die besten Arbeiten ihrer Schule an das Gaupreisgericht ein, das seinerseits wieder eine Auslese durchführte. Diese Auslese ging dann an das Reichsprisgericht, das nunmehr nach wochenlangem Arbeit seine Entscheidung gefällt hat. Die Jungen und Mädchen haben nicht nur gute Aufsätze geschrieben, sondern sie auch mit Lust und Liebe durch Zeichnungen belebt. Das Preisgericht erkannte 208 Aufsätze, 2 Gemeinschaftsarbeiten und 5 Aufsätze von Schülern aus Schanghai erste Preise im Gesamtwert von rd. 6000.— RM. zu.

Aus Karlsruhe hatte das Preisgericht eine Arbeit ausgewählt, die einer Auszeichnung mit dem ersten Preise für würdig befunden wurde.

Der Schüler Ewald Altenbach wurde für seine gute Arbeit mit einem Preis von 80.— RM. ausgezeichnet.

Aus dem Gau Baden gingen 9 erste Preissträger hervor. Der Gesamtwert der Preise für Baden betrug 200.— RM.

G. Wdm.

### Möbelausstellung gut besucht

Die Möbel-Ausstellung des Karlsruher Schreinerhandwerks in der Landesgewerbehalle erfreut sich eines lebhaften Interesses und vor allem auch der Anerkennung der zahlreichen Besucher. Um jedem Volksgenossen das Wesentliche klar zu machen, wird die Ausstellungsleitung am Samstag nachmittag und während des ganzen Sonntags erklärende Rundgänge durchführen. Anschließend folgt zur Propagierung des guten Wohnmöbels ein kurzer Stehfilm des Reichs-

innungsverbandes des Schreinerhandwerks von der großen Ausstellung in Leipzig: „Deutsches Wohnen 1938“.

Ermahnt sei nochmals die Besuchszeit: an Werktagen von 10—1 Uhr und 14.30 bis 20 Uhr. Sonntags von 11—18 Uhr durchgehend. Der Eintritt ist frei!

### Truppe-Ausstellung im Kunstverein



Im Badischen Kunstverein zeigt der in Kärnten geborene Maler Karl Truppe eine große Kollektion seines künstlerischen Schaffens. Bei Eröffnung dieser Septemberschau des Badischen Kunstvereins, am Sonntag, 25. September, vormittags 11 Uhr, wird der Künstler eine Führung durch die Ausstellung übernehmen und über das Thema „Kunstbetrachtung in Ausstellungen“ sprechen.

## 20 Pfennig Herstellung, 30 Mark Verkauf

Auch noch nicht einmal als Wucher strafbar! — Ein merkwürdiges Allheilmittel aus Gips und Kochsalz

Eine sehr lehrreiche Schöffengerichtsverhandlung in Stuttgart gegen einen Heilmittelschwinder beleuchtete, so schreibt das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ grell die bedauerliche Tatsache, daß der Begriff des „gesunden Volksempfindens“, der in der modernen Strafrechtsgesetzgebung erzieherische eine maßgebliche Rolle spielt, vom Wortlaut des paragrafisierten Rechts noch dann und wann lahmgelegt wird.

So wird es jedermann als einen Nutzen sondergleichen empfinden, wenn ein medizinisches Kräftigungsmittel, das rund zwanzig Pfennig Herstellungskosten verursacht, im freien Handel dreißig Mark kostet, wobei die Wirksamkeit des Mittels noch obendrein von Fachleuten mitkritisiert ist. Noch weniger wird man es verstehen, daß die Hersteller dieses Mittels zwar wegen Wuchers vor Gericht gestellt wurden, aber freigesprochen werden mußten, weil die Vermögensvorteile der Fabrikanten nicht „in auffälligem Mißverhältnis zu der Leistung“ standen.

Das Mittel war nämlich mit einem solchen Riesenaufwand von Reklame im In- und Ausland eingeführt worden, daß die unloftenden Gewinn auf ein vertretbares Maß herunterdrückten. Den Schaden hat natürlich das Publikum, das sich das Mittel beschafft, die Kranken also, die in der Hoffnung, Vinderung ihrer Leiden zu erlangen oder gar zu gesund, sich zu dieser horrenden Geldausgabe entschließen und damit den kostspieligen Reklame-Apparat finanzieren.

Das Gericht ist, wie der Vorsitzende betonte, gegen solchen dem gesunden Volksempfinden ins Gesicht schlagenden Schwundel machtlos: nur ein Vermögensstrafverfahren, aus-

gehend vom Verberater der deutschen Wirtschaft, kann hier Wandel schaffen.

Der 50jährige ledige Hans Sch. von Karlsruhe gehörte zu den Vertreibern des fündenteuren Mittels auf dem Land. Ihm war es vorbehalten, aus dem Mittel, das laut Prospekt die Konstitution günstig zu beeinflussen geeignet ist, in ein Heilmittel, und zwar ein Allheilmittel gegen Herz- und Nierenkrankheiten, Zucker und Rheuma, Blutvergiftung und Asthma umzutauschen. Damit er leichter Glauben fand, legte er sich die Bezeichnung „Biologe“ und zum Teil auch den Dokortitel bei. Die Hauptfache war ihm freilich, daß die Leute eine tüchtige Anzahlung auf den Kaufpreis leisteten: ob das Mittel auch tatsächlich geliefert wurde, war ihm höchst einerlei.

„Jrgend eine Heilwirkung kann dem Präparat nicht zugeschrieben werden“, heißt es in einem medizinischen Gutachten. Immerhin glaubten einige Abnehmer, nach Gebrauch des Mittels eine gewisse Erleichterung verspürt zu haben, und zwar nicht bloß an ihrem Geldbeutel. Da das Mittel jedoch nach einer Apothekenanalyse in der Hauptsache nur aus Gips und Kochsalz besteht und nach Darstellung eines früheren Angekündigten als Filtrat von Wasser durch Brauchfolle gewonnen wird, dürfte die besagte Wirkung bei manchen Patienten wohl auf Auto suggestion zurückzuführen sein.

Das Stuttgarter Schöffengericht erkannte wegen dreier vollendeter und eines versuchten Verbrechens des Betrugs im Rückfall sowie wegen unerlaubten Handels mit Arzneien und unbefugter Titelübernahme auf zehn Monate Gefängnis. Die Ausübung des Betrugs wurde ihm auf die Dauer von zwei Jahren untersagt.



Die Wochenschau zeigt bereits Bilder: Chamberlains Besuch in Deutschland / Die ersten Berichte aus Sudetendeutschen Gebieten

*Liebesbriefe aus Cadem Engadin*

**LUIS TRENKER CARLA RUST**  
 CHARLOTT DAUDERT / MERET KIRCHNER / ERIKA VON THELMANN  
**Spielleitung: Luis Trenker**  
 MUSIK: DR. GIUSEPPE BECCE

Berge im Licht, schöne Frauen und in ihrer Mitte ein gaxzer Karl, der das Herz auf dem rechten Fleck hat.

**Ufa-Theater und Capitol**  
 Tägl. 4, 8.10, 8.30 - Sa. ab 2.00 - Jug. zugel.

*Auch für den Herrn bringt der Herbst*

viel Geschmackvolles und Neues! Kommen Sie bald zu uns - wir stellen Sie mit allem modernen, feschem Zubehör so preiswert aus:

Herrenhemden, Oxford	4.85	5.45	5.60
Herrenhemden, Popeline	4.30	5.50	6.50
Herrenhemden, Bembergseide	7.75	9.-	10.-
Knabenhemden, durchgewebt	2.-	2.60	3.10
Binder, aparte Muster	1.-	2.25	3.50
4.90			

Pullover ohne Arm 5.35 7.- 10.90  
 Herrenhandschuhe 1.90 3.75 6.50 7.50  
 Schals, Wolle und Seide 2.45 2.95 3.50  
 Herrensocken .95 1.25 1.70 1.95  
 Sportstrümpfe 1.- 1.50 2.80 3.50

**SCHNEIDER**  
 Werderplatz, Ecke Marienstr. Mühlburg, Rheinstraße

**Badisches Staatstheater**  
 Samstag, 24. Sept. 1938.  
 8.1. 23. Gem. 101-200.  
 Wiederaufnahme

**Das kleine Hofkonzert**  
 Musikal. Auffspiel a. d. Welt  
 Carl Spitzweg's v. Verboven und Impetoven  
 Musik von Rich.  
 Regie: Michels.  
 Musikal. Leitung: Bern. Wittfeldt.  
 Erbg. de Freitas.  
 Marlow, Ehret, Gedding, Söder, Steinberg, Floebie, Lindemann, Mathias, Meiner, Michels, Müller, Wittler, Mühl, Schudde, Steiner, Stadler, v. d. Leind.

Anfang 20 Uhr  
 Ende nach 23 Uhr  
 Mietpreise für Alle: 0.55-3.15 P.M.

So. 25. 9. Nachm.: Der Hugenotten.  
 Abends: Das kleine Hofkonzert.

Die 30. September: Herbsttage des Bad. Staatstheaters  
 Mietpreise für Alle.

**Herren-Anzüge**  
 moderne Muster  
 84.-75.-65.-58.-50.-46.-40.-35.-

**Sport-Anzüge**  
 mit langer Hose oder Knickerbocker in neuartigen Farben  
 52.-47.-44.-42.-38.-36.-32.-

**Gabardine-Mäntel**  
 imprägniert, ganz auf Kunstseide  
 50.- 46.- 42.- 39.-

**Loden-Mäntel**  
 imprägniert 32.- 28.-

Moderner Schnitt  
 Tadellose Paßform  
 Bestbewährte Qualitäten  
**In größter Auswahl!**

**Richard Pahr**  
 KRONENSTRASSE 49

Besuchen Sie die Deutschen Kulturstätten

**Herbstliche Strickmode!**  
 Kleider, Pullover  
 Westen in geschmackvoller Auswahl und bekannt guter Qualität.

**Keller**  
 Ludwigsplatz

**Kaufgeschäfte**  
**Radio**  
 gut erhalten (auch Volksempfänger) zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 4556 an die Bad. Presse

**Verschiedenes**  
 Wer besorgt schriftliche Heimarbeit? (Schreibmaß), evtl. auch nach Diktat. Ang. u. Nr. 4557 an die Bad. Presse

**Café Bauer**  
 Samstag, Sonntag Ratskeller  
**Tanz im Grinzing**

**Café Grüner Baum**  
 Täglich spielt **Wilh. Millot** mit seiner **Tanz-Kapelle**

**Karlsruher Familien-Krankenkasse**  
 Gegründet 1890 v. a. G.  
 Geschäftsgebiet: Karlsruhe, Durlach, Ettlingen u. Umgebung  
 Freie ärztl. Behandlung, Arzneien, Zuschuß bei Krankenhausbehandlung, Zahnbehandlung, Bäder, Sterbegeld usw. laut Tarif. Naturheilpraktiker zugelassen.  
 Geschäftsstelle: Karlsruhe, Welfenstr. 21, I. Tel. 4159  
 Bürostunden: 10-12 und 1-3 Uhr  
 Filialen: Kriegsstr. 171, Erbprinzenstr. 8, Rudolfstraße 26, Luisenstr. 91  
 Ettlingen: Pforzheimer Straße 24, II.  
 Durlach: Adolf-Hitler-Straße 32.  
 Tarif und Aufnahmeformulare durch obige Geschäftsstelle und Filialen.

**Ein Ereignis**  
 für alle Käuferkreise in Karlsruhe und Umgebung!  
**Heute 15 Uhr Wiedereröffnung**

nach gründlicher Umstellung des ehemaligen Geschäftshauses Geschwister Knopf unter der neuen ansich firma **Friedrich Hölscher** Kommanditgesellschaft.

**Alle werden erwartet!**

**Hölscher**  
 VORMALS GESCHWISTER KNOPF  
 KARLSRUHE

~~KNOPF~~





Problematische Industrialisierung

Von unserem Kopenhagener Vertreter

Kopenhagen, 24. September. Die industrielle Entwicklung Dänemarks hat in den Jahren seit der Errichtung des Einfuhrzolltarifs...

Für das Ausland, dessen Möglichkeiten durch die neue dänische Politik beschränkt worden sind, waren die dänischen Einfuhrbestimmungen wenig erfreulich...

Was insbesondere Deutschland anbelangt, so steht einem weiteren Ausbau des deutsch-dänischen Warenverkehrs auf Grundlage des Prinzips der Gegenseitigkeit...

Insofern ist den Veröffentlichungen des dänischen Statist...

schon Amtes zu entnehmen, daß die ununterbrochene Steigerung der dänischen Industrieproduktion seit 1932 jetzt von einem Stillstand oder gar einem Rückgang abgelöst worden ist...

Table with 4 columns: Year, Value, Year, Value. Rows for 1932, 1933, 1934, 1935.

Eine weitere saisonbedingte Abflauung der Produktion dürfte im Herbst und im Winter eintreten, wodurch das Gesamtergebnis des Jahres 1935 bedeutend unter dem des Vorjahres liegen wird...

Unter diesen Umständen scheint auch die künstliche Beschränkung des Warenverkehrs mit dem Ausland ziemlich zwecklos. Denn es ist wohl anzunehmen, daß die Zunahme der dänischen Industrieproduktion der letzten Jahre überhaupt erst durch die erhöhte landwirtschaftliche Ausfuhr...

Leistungssteigernde Werkzeughaltung

Im Rahmen der volkswirtschaftlichen und technischen Leistungssteigerung kommt der Werkzeughaltung heute eine gesteigerte Bedeutung zu...

Außendiensttagung der „Gothaer Allgemeine“

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Tochtergesellschaft der Gothaer Lebensversicherungsanstalt a. G. hielt ihre diesjährigen Tagungen...

Vorstandsweiterung bei der Deutschen Ring Krankenversicherung

Der Aufsichtsrat unter Vorsitz des Vorsitzenden für die wirtschaftlichen Unternehmungen der Deutschen Arbeitsfront...

Revisorenversammlung der Sparkassen- und Giroverbandes in Salzburg

Zu der vom 22.-24. September in Salzburg stattfindenden Revisorenversammlung der Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes waren etwa 1200 Sparkassenmänner...

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Hauptamtsleiter Bernhard Adler, sprach über Sparwesen und Vermögensbildung...

Ausfuhrbeschränkungen in der Schweiz

Da die Schweiz besteht, daß einzelne Rohstoffe, die die Schweiz in normalen Zeiten einführt, gegenwärtig aus politischen Gründen aus der Ausfuhr...

Die Rohstoffgewinnung im Deutschen Reich einschließlich Ostmark betrug im August 1934 798 (Juli 1934 820) Tonnen...

Wertpapier- und Warenmärkte

BERLIN: Aktien schwächer, Renten gehalten

Berlin, 23. Sept. (Frankfurt.) Zu Beginn der Börse hatte stärkeres Angebot, vornehmlich des berufsmäßigen Handels, fast auf der ganzen Linie Ausdrückung zur Folge...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 23. Sept. (Frankfurt.) Am Geldmarkt blieb die Lage unverändert flüssig. Die Kurse wurden mit 2 1/2-2 3/4% unverändert gehalten...

Karlsruher Wochengroßmarkt

Großhandelspreise am 23. Sept. in RM. und wo nicht anders bemerkt für 1 Hektar: Kartoffeln gelbe 3,25, Blumenschilf 25-30...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Umsatztätigkeit für Getreide war am Mannheimer Getreidegroßmarkt in dieser Woche nicht sehr bedeutend. Die Tatsache, daß aus Norddeutschland und Mitteldeutschland für die nächste Zeit kein Weizen...

Schlacht- und Nutzviehmärkte

Karlsruher Schlachtviehmarkt am 22. Sept. Auftrieb: 78 Rinder darunter 28 Ochsen, 13 Bullen, 13 Kühe, 23 Färsen, 473 Schafe...

Baumwolle

Bremen, 23. Sept. (Frankfurt.) Baumwoll-Einkaufskurs. Amerikaner unterhalb Stanbar 28 mm loco 9,90 Dollarcent ist lbs.

Metalle

Berlin, 23. Sept. (Frankfurt.) Amtliche Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink. Tendenz fest. Preise unverändert.

Londoner Goldpreis

Der Londoner Goldpreis betrug am 23. September 1934 für eine Unze Feingold 143 1/2 = 86,788 RM., für ein Gramm Feingold demnach 55,5243 pence = 2,7010 RM.

Die Entwicklung der Arbeitsbedienste in der Industrie war nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes auch im ersten Vierteljahr 1935 weiter aufwärtsgerichtet...

Berliner Börse Variable Werte 23. Septbr. 1938. Table with columns for various stock indices and prices.

Frankfurter Börse. Table with columns for various stock indices and prices.

Table with columns for various stock indices and prices, including Berlin and Frankfurt.

Kassakurse. Table with columns for various exchange rates and prices.

Table with columns for various exchange rates and prices, including Berlin and Frankfurt.

Devisen- und Sortenfunk

Table with columns for various exchange rates and prices, including Berlin and Frankfurt.

**RESI u. GLORIA**  
 Eine Weltensation  
**HANS ALBERS** in:  
**Fahrendes Volk**  
 mit: Françoise Rosay  
 Hannes Steiner  
 Camilla Horn u. a.  
 Beg. 4.00 6.10 8.30, So. ab 2.00 Uhr

**PALI.**  
 Ein Film voller Musik und Humor!  
**Heiraten - aber wen?**  
 mit: Karin Hardt  
 Paul Hörbiger u. a.  
 Beg. 4.00 6.10 8.30, So. ab 2.00 Uhr  
 Jugendliche zugelassen!

**23 Uhr Samstag und Sonntag**  
**Spätvorstellungen**  
 Die **Große Liebe**  
 (Liebe über den Tod)  
 im Sinne der ind. Lehre der Seelen-Wanderung

**Die Liebe des Maharadscha**  
 Isa Maranda, die Frau zwischen zwei Männern  
 Fürst und armer Gelger  
 Zauberhafter Süden  
 Sonne, Meer, Paläste und meisterliche Musik  
 Ein Herr über Millionen um eine Frau die — nicht vergißt!  
**GLORIA**

**COLOSSEUM THEATER**  
 Nur noch wenige Tage!  
 Der Sensations-Erfolg!  
**Lachendes Wien**  
 in 21 Bildern  
 Sonntag nachm. 4.15 Uhr:  
 Letzte Fremden-Vorstellung  
 Abends Anfang 8.15 Uhr

**Achtung!**  
**Im GLORIA**  
 (nicht wie gestern irrtümlich im Pall)  
 ein Film von besonderem Reiz aus dem herrlichen Ungar-Land  
 heute Samstag nachm. 2.15 Uhr  
 morgen Sonntag vorm. 11 Uhr  
**2 Sondervorstellungen**

**Hortobagy**  
 PUSZTA MELODIE  
 Die Flucht des Csige Jancsi  
 Ein Film der Puszta: Schwermütige Lieder / Zündende Musik / Wilde Töne / Romantik / Rassistische Pferde / Landschaftliche Schönheit!  
 Karten im Vorverkauf  
**GLORIA**

**Achtung! Heute! Samstag, 10.45 Uhr, einmalige**  
**Nachtvorstellung**  
 Aus der Reihe interessantester Lebensschicksale zeigen wir die Verfilmung des königlich-blau-bartigen Heinrich VIII.  
  
**6 Frauen und 1 König**  
 Dieser Film ist das Dokument eines Zeitalters, ein lebenswahrer Sittenbild voller Dramatik und Spannung.  
 Karten an der Kasse

**RHEINGOLD**  
 LICHTSPIELE-KINE-MAGNUM  
 Lichtspiel- und Kinotheater  
 am Kaiserstr. 27-29, 700 Stuttgart. Telefon 6263

**Grüner Hof - Durlach**  
 empfiehlt seine  
**Nachkirchweh-Spezialitäten**

Ihre Kleinanzeige in die „D.P.“

**Zu verkaufen**  
 Unterhaltendes  
**Motorrad**  
 200 ccm, billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 4551 an die Red. Briefe

**Nähmaschinen-Jetter**  
 Kaisersstr. 110

**Honig**  
 Groh - Tel. 1859  
 Leopoldstraße 20

# Konzert-Kaffee Museum

Montag, den 26. und Dienstag, den 27. September, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

## Große Herbst- und Winter-Modenschau

unter Leitung des bestbekanntesten Modeplauderers **EMIL KRÖLL** / Tischbestellungen rechtzeitig erbeten

Täglich Gastspiel  
**„7 flotte Burschen“** mit Fischer - Alkar und H. Sonnenberg

Beteiligte Firmen:  
 Wintersportkleidung  
**Sport-Freundlieb**

Damen-Hüte  
**Otto Hummel**

**Leipheimer & Mende**  
 Alle von der Mode bevorzugten Stoffe in reicher Auswahl

Großkürschneerei  
**Wilh. Zeumer**  
 Pelze aus unseren Werkstätten sind von geschmackvoller Eleganz und preiswert

# Kaffee aus Brasilien!

Ist wohlschmeckend, ausgiebig und billig!

125 g **-.49** und **-.55** 125 g

## Hans Kissel

Kaffee- u. Tee-Spezialgeschäft, Kaiserstraße, gegenüber der Hauptpost. Tel. 186-187

# Reste

enorm große Auswahl äußerst billig

in Tapeten, Balatum, Linoleum

Telef. 2586 **Fritz Merkel** Kreuzstr. 25

**Immobilien**  
**Kleineres Wohnhaus**  
 gut erhalten, bei 4-5000 RM. Eingablung, in Karlsruhe zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4558 an die Red.

**Stadt- u. Fern-Umzüge**  
 prompt u. billig. d. Metzger, Tel. 4441, Kreuzstr. 20.

**Metzgerei**  
 m. Wirtschaft, moderne Einrichtung, über 100 000 RM. Umsatz, zu verkaufen, Garber, Zimm., Konstanz, Bahnhofstr. 5.

**Stellen-Angebote**  
 Suche auf 1. 10. od. 15. 10. in gr. Einfam.-Haus ein gubert., selbständ. Mädchen für Kochen u. Hausarb., welche gen. Zweitmädchen bei hohem Lohn. Gute Bezahlung. Bed. Frau Otis Pfisterer, Pfalzstr. 22.

**Drogist**  
 Hoher Verkäufer, guter Defraudateur, für sofort oder 1. 11. gesucht. B. Heidegger, Emmendingen.

**Alzietgesuche**  
 2-3 Zimm.-Wohnung mit unter 18 Jahren für den Haushalt b. gutem Lohn u. Bezahlung gesucht. (bis 60.-) Angeb. Hoffmeier, Größe 41 Jährigerin, 19. Baden, Roederer, Nr. 4547 a, b, 229.

**Stühle**  
 als Buchholz

**Offener Beinleitend** keine Schmerzen bei Anwendung von Apoptose  
 Brunschweider's Schmerzmittel, von innen herausheilender Wundsalbe „Momentan“. Viele Anfert. Verzichtlos beschr. In Apotheken erhältlich zu 1.50 u. 3.-. Vertrieb: Laboratorium Brunschweider, Bad Reichenhall B. P.

**Unterricht**  
**Handelsschule Merkur**  
 (Berufsfachschule)  
 Karlsruhe, Karlstr. 8, Telefon Nr. 2018  
**Kurzschrift Maschinenschreiben**  
 Abendkurse für Anfänger! Beginn: 26. Sept. 1938  
**Silschrift-Kurs ab 100 Silben**  
 Die Kurse werden nur geschlossen durchgeführt

# Alles für die Wohnung



Zuggendel, Preßstoff, braun, m. Karlsruhschirm 45 cm ... 4.90

Schlafzimmerschale, 30cmØ m. Aufh. 3.25, 35cmØ m. Aufh. 4.90

Boucle-Teppich, Haarg., mod. Zeichng. u. Farben. ca. 160x230 19.50, ca. 190x290 29.50, ca. 240x340 48.00

Uebergardine, modern bedruckte Kunstseide, 3-teilig ... 7.90

Stores, Meterware, Etamin mit 2 Einsätzen und Fransen-Abschluß, etwa 230 cm hoch ... Meter 1.90

Couch, freilegend, Sitzkante, 2farbig bezogen, Holzteil poliert, Länge etwa 195 cm 89.00

Nachtlampe mit Fußschalter, Holz, mit Kartonschirm 2.50

Nachtlampe, Messing, mit champfarbig. Glocke 2.50

Badzimmerschrank Holz, weiß lack., mit Glasplatte ... 3.75

Elmer, verzinkt, etwa 28 cm Ø 0.98

Kohlenteller, etwa 50 cm Höhe 0.95

Hand-Haarfeger, g. Qualität ... 0.95

Kehrmaschine, emailliert, braun, grau, weiß 0.60

Dieltengarnitur, 2farb., schleiflack., 4-teilig, 12.75

Poisiersessel, moderne 2farb., schleiflack., Bezüge, 9 Sitzfed. 24.50

Ciubttisch, nußb. pol., 50cmØ 14.75

Geben Sie uns bitte Ihre Anschrift, wir senden Ihnen gern unsere Druckschrift über Teppiche, Gardinen, Kleinmöbel, Lampen usw. kostenlos zu.

# UNION

Verenigte Kaufstätten G.m.b.H. / Deutsches Unternehmen  
 KARLSRUHE